

# Grünberger Wochenblatt.

—••••• Zeitung für Stadt und Land. •••••

42ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Lebnsohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreispaltene Corpusszeile.

## Landtags-Verhandlungen.

Die Dotations-Commission hat noch zwei geheime Sitzungen gehalten, als deren Ergebnis sie in ihrer Majorität den Antrag stellt: Das Haus der Abg. wolle beschließen: dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Verleihung von Dotationen in Anerkennung hervorragender, im letzten Kriege erworbener Verdienste in folgender Fassung seine Zustimmung zu erteilen: Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen etc., verordnen mit Zustimmung beider Häuser des Landtages der Monarchie, was folgt: Zur Verleihung von Dotationen an den Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck, in Anerkennung der von ihm so erfolgreich geleiteten äußeren preussischen Politik, und an diejenigen preussischen Heerführer, welche in dem letzten Kriege zu dem glücklichen Ausgange desselben in hervorragender Weise beigetragen haben, die Generale der Infanterie v. Koon, Freiherr v. Moltke, Herwarth v. Bittenfeld, v. Steinmetz, Vogel v. Falkenstein, wird eine Summe von Einer und einer halben Million Thln. aus den eingehenden Kriegsschädigungen bereit gestellt. Die Vertheilung dieser Summe bleibt Königlich-Bestimmung vorbehalten. Gegeben etc. Die anwesenden Minister stimmten dieser Fassung bei und erhoben auch gegen die Aufnahme des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck in den Gesetzesentwurf keinen Widerspruch.

## Politische Umschau.

— Graf Bismarck soll so weit gekräftigt sein, um den wichtigsten Theil seiner Thätigkeit bald wieder aufnehmen zu können. Die Räte seines Ressorts werden den Chef angehen, ihnen in der ersten Zeit die bisherigen Arbeiten zu belassen, so daß sich der Minister-Präsident vorzugsweise der Angelegenheit des norddeutschen Bundes widmen wird. Auch auf diesem Gebiete findet er seine Intentionen so weit ausgeführt, daß er an jenen Entwurf, der den Vertretern der Bundes-Regierungen unterbreitet werden soll, um aus ihren Berathungen als Vorlage für das Parlament hervorzugehen, nur die letzte Hand anzulegen braucht. Wie man hört, werden die Wahlen nicht eher ausgeschrieben werden, als bis die Berathung des Entwurfs beendet ist oder ihre Beendigung sich absehen läßt. Die Regierung stellt als Hauptmoment die militärische Organisation des Bundes hin, aber daneben beabsichtigt sie auf den verschiedensten Gebieten, so auf dem der Civil- und Criminal-Gerichtbarkeit, des Münz-, Maß- und Gewichtswesens, der Handels- und Verkehrs-Interessen, Vorschläge zu machen, welche der einheitlichen Gestaltung des Bundes Rechnung tragen. Dabei behält man auch den Zweck im Auge, den süddeutschen Staaten den Eintritt in den Bund nicht nur offen zu lassen, sondern nahe zu legen, wozu es aber noch der Ausgleichung mancher Differenzen bedürfen wird, besonders in Bezug auf Hessen und Württemberg, während man mit der Haltung Sachsens sehr zufrieden ist.

— In Sachen des norddeutschen Verfassungsentwurfs wird der „Kön. B.“ geschrieben: Die dringendste Forderung bleibt

das einheitliche Heer. Es sollte nicht Wunder nehmen, daß sich, ähnlich wie am Vorabende der Februar-Bedingungen, an diesen Punkt eine Polemik knüpfte. Unbestritten ist, daß gleiche Bewaffnung und Munition, sowie ein gleiches Exerzittum verlangt werden müssen. Daß die Offiziere durch die ganze Armee avanciren werden, scheint zweifellos. Endlich steht der Anschluß der verschiedenen Contingente an die preussische Armee um so weniger in Frage, als die preussische Reform ja dieses Resultat schon vor dem Kriege im Auge hatte. Wie daneben die Divisionen, wo sie bestehen, heißen mögen, wird nicht sehr wesentlich erscheinen, zumal ja auch preussische Armeekorps provinzielle Benennung unbeschadet der großen Einheit tragen. Ob die Ernennung der Offiziere und bis zu welcher Charge den verschiedenen Fürsten verbleiben soll, bedarf wohl näherer Prüfung. Der Fahneneid wird wie gewöhnlich der der Kontroverse am meisten ausgesetzte Punkt sein.

— Das Uebel, an dem Graf Bismarck litt, war, wie die „B. M. B.“ berichtet, das sogenannte Hüftweh, eine äußerst schmerzhafteste Affektion der Nerven.

— Der „Staats-Anz.“ bringt eine Cabinets-Ordre, welche die Strafen gegen Reservisten und Wehrleute aufhebt, welche vor der Wiedereinziehung in den activen Dienst wegen verspäteter unterlassener Meldung verurtheilt waren, sofern dieselben den Feldzug mitmachten und Anspruch auf das Erinnerungskreuz haben.

— Wie man der „Post“ aus Hannover mittheilt, wird dort ein von Georg Rex signirtes lithographirtes Circular an die hannoverschen Offiziere verbreitet, in welchem dieselben gewarnt werden, in preussische Dienste zu treten, da der entsetzte König im Frühjahr mit Heeresmacht zurückkehren und von seinem Throne wieder Besitz nehmen werde.

— Die Zahl der Inhaber des Eisernen Kreuzes nimmt in merklicher Weise ab. Die Summe des an noch lebende Ritter zu zahlenden Ehrensoldes stellt sich für das Jahr 1867 auf 12,000 Thlr.

— Man wird einen sonderbaren Begriff von sächsischem Konstitutionalismus bekommen, wenn man erfährt, daß der jetzige Landtag, der in Dresden tagt, eine Anleihe von 15 Millionen genehmigt hat, ohne daß die Presse ein Wort davon erfahren. Die betreffenden Verhandlungen haben nämlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefunden. Ein derartiger Fall ist wohl schwerlich in der Geschichte des Konstitutionalismus schon dagewesen, das Volk bewilligt 15 Mill., ohne etwas davon zu erfahren!

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 5. Decbr. Während man in den ersten Tagen dieser Woche den Bürgermstr. Bratsch aus Deutsch-Wartenberg schon auf dem Wege hierher sein ließ, Andere sogar fest behaupteten, er befände sich schon hier im Inquisitoriat, war derselbe bereits nicht mehr unter den Lebenden. Er hatte sich nämlich in der Nacht zum Freitag in einem Gefängnisse bei Leipzig

selbst entleibt. Sein Körper ist, wie der aller Selbstmörder in und um Leipzig, der dortigen Anatomie übergeben worden. Manchem derjenigen, die mit ihm in geschäftlicher oder anderer Verbindung standen, wird sein so ohne vorangegangene öffentliche Gerichtsverhandlung erfolgter Tod eine große Erleichterung verschaffen. — Der als sein Nachfolger interimistisch fungierende Herr von Sönsfeld-Wittenhorst soll, wie man hört, täglich 2 Thlr. Diäten erhalten. Ist dies wirklich der Fall, so bedauern wir die armen Wartenberger aufrichtig, die, bisher jahrelang mit einem Bürgermstr. wie Bratsch befaßt, der allerdings nur 400 Thlr. jährliches Gehalt erhielt, jetzt seinem Nachfolger fast das Doppelte geben sollen, was, wenn es lange dauern sollte, die ohnehin durch Bratsch arg genug geschädigte Gemeinde fast ruinieren müßte. Glücklicherweise macht der Tod des Bratsch es den Vertretern der Stadt möglich, das Interimistikum abzukürzen und sofort die Neuwahl auszusprechen. Hoffentlich werden sie bei dieser Wahl auf nichts Anderes sehen, als auf eine tüchtige Arbeitskraft und einen ehrenwerthen Charakter. — Für unsere auswärtigen Leser, die mit den Verhältnissen der Gegend weniger bekannt sind, bemerken wir schließlich noch, daß Bratsch eine Stütze der konservativen Partei war und bei den Wahlen stets auf das Lebhafteste für dieselbe agitirte.

**\* \* Grünberg, 3. Decbr.** Für das in Preußen noch immer erst theilweise erfüllte Bedürfnis von Eisenbahnen geht von hier folgende, mit zahlreichen Unterschriften versehene Bitte an die Kammern ab. Die Unterstützung derselben von recht vielen Seiten möchte dringendst wünschenswerth sein. Sie lautet:

„Dem hohen Hause beehren sich die Unterzeichneten folgende ergebenste Bitte für eine recht kräftige Förderung des Eisenbahn-Baues durch das ganze Land auszusprechen: Wenn irgend eine menschliche Einrichtung handgreiflichsten Segen allseitigster Beziehungen in ihrem Gefolge hat, so sind es bekanntlich die Eisenbahnen. Namentlich möchte in volkswirtschaftlicher Beziehung kein Kapital so vortheilhaft als in Eisenbahnen anzulegen, kein Staat so sicher als in ihnen Wohlstand und Macht sich zu schaffen vermögen. Darum haben wahrhaft intelligente Staaten, wie das kleine Belgien, in wirklichem Bahn-Tempo dieses untrügliche Arcanum allgemeinen Wohlstandes zu erringen gewußt. Viel dagegen bleibt hierfür in unserm theuren Vaterlande zu wünschen, so höchst dankenswerth es auch anzuerkennen ist, daß unser jetziger Herr Handels-Minister die äußerste Bereitwilligkeit zur Schaffung von Bahnen entwickelt. Noch immer ist es allzusehr das Ungefähr günstiger Ereignisse oder Umstände, dem die Verwirklichung jener Bereitwilligkeit überlassen wird. — Das hohe Haus bitten wir daher im Interesse der Landwirtschaft, der Gewerbe und des Handels gleich ergebenst als dringendst: es möge hiermit endlich anders werden, es möge nicht länger mehr hauptsächlich dem Zufall überlassen sein, ob ganz Preußen der Eisenbahn-Segnungen bald theilhaftig wird, oder von Jahr zu Jahr gleich geist- als trostlos sich mit der bloßen Hoffnung hierzu zu begnügen haben soll. — Ein sehr einfaches Mittel hierfür dürfte in der günstigen Erfahrung geboten sein, welche Preußen mit dem Bau von Chausseen durch Privat-Unternehmer mittelst Staats-Prämien gemacht hat. Wird in ähnlicher Weise durch die Kreise oder andere Unternehmer, mit verhältnißmäßig erhöhter Beihilfe des Staates, die Beschaffung von Eisenbahnen erstrebt und hierfür mit gewohnter Umsicht vorgegangen, so werden schon nach wenigen Jahren angemessene Bahnen mindestens keinem Landestheile fehlen, der seine Zeit begreift und sie wahrzunehmen versteht. — Das hohe Haus erluchen wir ganz ergebenst, diesem Gegenstande, als einem sicheren Mittel zur Verallgemeinerung leiblicher und geistiger Wohlfahrt bereitwilligste Aufmerksamkeit schenken und die obige Bitte bei dem königlichen Ministerium auf's Allerdringendste besürworten, hierfür nöthigen Falles auch bessere Mittel als die erwähnten in Vorschlag bringen zu wollen, wie wir auch den Herrn Handels-Minister unmittelbar um Förderung dieses Gegenstandes bitten. — Vortheil und Ehre Preußens sind gleich stark verpfändet, daß die Wohlthat der Eisenbahnen dem ganzen Lande nicht länger vorenthalten werde.“

Grünberg i. Schlesien, 2. Decbr. 1866.

**\* \* Grünberg, 28. Novbr.** Ueber den Schlesiſchen, namentlich den Grünberger Wein- und Obstbau hat Herr Geheimer Ober-Regierungsrath Jacobi zu Liegnitz einen so gründlichen und umfassenden Bericht verfaßt und ihn durch den Buchhandel der Veröffentlichung übergeben, daß nicht dringend genug gewünscht werden kann, es möge jeder gebildete Schlesier, namentlich jeder selbstständige Grünberger, sich in Besitz und Kenntniß

dieses gleich umfassenden als anziehenden Berichtes setzen. Es ist ein sehr erfreuliches Zeichen fortschreitender Volkswirtschaft, daß Männer, wie Herr Jacobi, ihre Stellung an der Spitze der gewerblichen Verwaltungszweige im Gebiet ihrer Regierung zunächst dazu benutzen, sich und Andere mit den wesentlicheren Thatsachen der betreffenden gewerblichen Zustände gründlich und vielseitig bekannt zu machen. Wie wir hören, beabsichtigt Herr Geheimer Rath Jacobi eine gleiche Arbeit über Vergangenheit und Gegenwart der Tuchmanufaktur Grünbergs, welche, nicht minder als dessen Wein- und Obstbau, eine Achtung gebietende Stellung erreicht und mehrfach den Beweis geliefert hat, um den Höhenpunkt ihrer Zeit sich ernstlich und mit Erfolg zu bemühen. Widersährt beiden wichtigen Bestrebungen auf dem Gebiete des schlesiſchen Gewerbestandes durch die obigen Bemühungen gerechte Anerkennung, so dürfte es andererseits die Aufgabe Grünbergs sein, nicht minder gerechte Anerkennung den freundlichen Bestrebungen des Herrn Geheimen Rathes Jacobi zuzuwenden. Wie wohlverdient dies ist, wird Jedermann leicht erkennen, welcher sich in den Besitz des fraglichen Schriftchens setzt. Was Herr Jacobi geleistet und zu leisten beabsichtigt, ist ein gar sehr erfreulicher Beitrag zu endlichem Erfolge der vieljährigen Bemühungen Grünbergs um eine Eisenbahn. Je ansehnlicher die gewerblichen Bestrebungen unserer Stadt sind und dargethan werden, um so berechtigter bekunden sich deren Ansprüche auf die Eisenbahn, und, wie Ursache und Wirkung im Leben so oft sich gegenseitig bedingen, läßt wiederum die Bahn eine mächtige Zunahme jener mit ihrer Erreichung ganz sicher auch in Grünberg erwarten. Sein Weinbau und seine Tuchfabrikation, trotz stiefmütterlicher Behandlung äußerer Umstände bereits erstarkt, werden, will's Gott, zu segensreichstem Aufschwunge sich ermannen, macht endlich eine Eisenbahn die Konkurrenz mit Anderen unter der Gunst gleicher Waffen ihnen möglich.

L— Naumburg a. B., den 29. Novbr. In Nr. 95 des „Grünberger Wochenblattes“ war unter dem 20. d. M. von mir folgende Correspondenz:

„Gestern Abend 6 1/2 Uhr wurde am südwestlichen Himmel bei 1 Grad + R. Wetterleuchten beobachtet, eine im Monat November gewiß seltene Erscheinung.“ —

Nicht ich allein, sondern noch eine andere glaubhafte Persönlichkeit hat diese Naturerscheinung mit mir beobachtet. —

In Nr. 95 des „Saganer Wochenblattes vom 28. d. M. befindet sich nun folgende höchst originelle Entgegnung, die wirklich von tiefem Nachdenken und großem Verstande zeugt:

„Sagan, 27. Novbr. In dem nahen Naumburg a. B. will man am 19. d. M. Abends gegen 7 Uhr, eine in diesem Monat gewiß seltene Erscheinung, ein ziemlich lebhaftes Wetterleuchten am südwestlichen Himmel, wahrgenommen haben. Ein Tauber will sogar behaupten, es hätte auch gedonnert. Wir haben hier von diesem merkwürdigen Naturphänomen nichts gemerkt, nur Glasers brauner Hund hat an diesem Abende wieder sehr gehult.“ —

Dst genug hat man im letztgenannten Blatte lesen müssen: Uns ist ein junger Schmetterling, ein Gänseblümchen, ein Maikäfer, oder was sonst noch, von zarter Hand überbracht worden. Hatte es 1 oder 2 Grad gefroren, oder stand das Thermometer wohl gar noch unter 0, so wurde dieses als ein sehr großes, wunderbares Ereigniß hingestellt. Schon längst glaubte man das überaus Interessante wieder einmal lesen zu müssen: Ein Schmetterling ist heute flügel geworden u. dergl. — Man hat es niemals für werth gehalten, hierüber irgend etwas zu entgegnen; denn „Schweigen ist auch eine Antwort.“ Ueber den Crassus von Gelehrsamkeit, der sich in genannter Nr. im bezeichneten Meserate befindet, und auch über das unerlaubte Mehrhinzusetzen des Thatbestandes ist nichts weiter zu sagen, als das: „Si tacuisses, philosophus mansisses“; — und endlich, der Entgegner solchen Unsinn's ziehe sich recht tüchtig an seiner eignen Nase. —

### Fuhrenverdingung.

Zur Verdingung der städtischen Depu-  
tatholzfuhrn auf das Jahr 1867 ist ein  
neuer Termin

auf **Donnerstag den 13. d. Mts.**

**Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Rathhause angesetzt, wozu wir  
Fuhrenunternehmer einladen.

**Grünberg, den 4. Dezember 1866**

Der Magistrat.

### Holzverkauf.

Aus der Bezirks-Forstverwaltung  
Neu-Nettkau sollen am **Sonnabend  
den 8. Dezember d. J.** folgende  
Hölzer öffentlich meistbietend verkauft  
werden:

**I. Vormittags 8 1/2 Uhr im District**

**„Altes Gehege“**

**3 Stück Eichen, auf dem Stamm.**

**II. Vormittags 9 1/2 Uhr in der Braue-  
rei zu Rothenburg**

**4 Klastern Kiefern Altholz,**

**2 1/2 „ „ „ „ Stockholz,**

**1 „ „ „ „ Reifsig,**

**3 1/2 Schock Weiden-Faschinen.**

**III. Mittags 1 Uhr auf der Fährwald-  
wiese ohnweit der Deutsch-Nettkower  
Fähre:**

**ca. 30 Stück Eichen, sowie einige Pap-  
peln, Kistern und Eichen auf dem Stamm.**

Der Förster Lindner in Deutsch-  
Nettkow und der Hilfs-Förster Scha-  
fus in Rothenburg werden Kauflustig-  
en auf Verlangen die Hölzer vorzeigen.

Die näheren Bedingungen werden im  
Termine selbst bekannt gemacht werden.  
**Neu-Nettkau, den 2. December 1866.**

Fürstliche Bezirks-Forstverwaltung.

### Auction.

**Am Montag den 10. d. Mts.  
von 10 Uhr Vormittags ab** und  
an ferneren, noch bekannt zu machen-  
den Tagen wird das zur Handelsmann  
Jacob Saabor'schen Konkursmasse  
gehörige Waarenlager, bestehend in ver-  
schiedenen Schnittwaaren, als Drilliche,  
Futterzeuge, Kattune, Parchente, leinene  
Zeuge, wollene und andere Kleiderstoffe,  
Umschlagetücher, Taschen-, Hals- und  
Knüpfstücher, sowie Westen in Seide  
und dergl., ferner mannigfache Posamen-  
tierwaaren, darunter Garne, Strümpfe  
und andere Kleidungsstücke, endlich aller-  
hand Kurz- und Materialwaaren im  
hiesigen Ressourcengebäude auf dem Neu-  
markte unter meiner Leitung durch den  
Commissionär Starck hierselbst gegen  
gleich baare Bezahlung meistbietend ver-  
steigert werden.

**Grünberg, den 4. Dezember 1866.**

**Gebhard, Rechtsanwält  
als Konkursverwalter.**

Ein **Sopha** ist zu verkaufen beim  
Riemermeister **N. Selbig.**

**Wollne Jackchen u. Unterbeinkleider**  
empfehlen **S. Hirsch.**

## Schnittwaaren-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Veränderung beabsichtige ich, mein Lager von Schnitt-  
waaren aller Art, um bald damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen zu ver-  
kaufen. Um geneigten Zuspruch bitte

**M. Schack, Niederstraße 84.**

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien so eben und ist in der  
Buchhandlung von **W. Levysohn** eingetroffen:

### Rathgeber auf dem Wochenmarkte.

Eine Ergänzung zu jedem Kochbuch.

Von **Karl Nupf.**

**8. 33 1/4 Bog.** Elegant in illustrirtem Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden.  
**Preis nur 1 Thlr.**

Ein Hilfs- und Handbuch für jede denkende, gebildete Hausfrau — und Alle, die  
es werden wollen, — in welchem alle Gegenstände des Wochenmarkts nach  
den verschiedensten Seiten hin beleuchtet sind. Eingedenk dessen, daß die populäre  
Naturwissenschaft, wie in alle Zweige der Industrie, Gewerthätigkeit, Künste u. s. w.,  
so auch längst in das stille Gebiet der Frauenwelt tief eingedrungen und in ihren  
Lehren und Wahrheiten für den Haushalt außerordentliche Vortheile und Wohltha-  
ten gebracht hat, bietet der bekannte Verfasser hier eine Schilderung aller die-  
ser meistens in Rohstoffen und Rohprodukten bestehenden Haushal-  
tungsgegenstände in naturwissenschaftlicher und sanitätlicher, sowie  
zugleich in kulturgeschichtlicher, historischer Beziehung. Hiernach ist dies Buch als  
eine nothwendige Ergänzung zu jedem Kochbuch zu betrachten, in der  
namentlich die sicheren und sachgemäßen Nachweisungen des Nahrungs-  
werthes, der Verfälschungen und Verderbnis, der normalen guten  
oder schlechten Beschaffenheit aller dieser Nahrungsstoffe von großem  
Werthe erscheinen. Der Anhang bietet außerdem wohl zu beherzigende Rathschläge  
gegen viele alltägliche Uebel und Gefahren in der Häuslichkeit.

### Auction.

**Montag den 10. Dezbr. c.**

**Vorm. 11 Uhr** sollen im gericht-  
lichen Auktionslokale hierselbst diverse  
Meubles, Hausgeräthe, Kleidungsstücke,  
Uhren u. durch unsern Auktionskommissar  
Aktuar Pähold II. gegen sofortige Baar-  
zahlung meistbietend verkauft werden.  
**Grünberg, den 4. Dezember 1866.**

Königliches Kreisgericht.

Am hiesigen Orte und Umgegend hat  
sich das Gerücht verbreitet, ich hätte Hasen  
nach Grünberg zum Verkauf gebracht

Derjenige nun, welcher mir den Ver-  
läumder anzeigt, so daß ich denselben  
gerichtlich belangen kann, erhält eine  
Belohnung von 5 Thlr.

**Sawade, den 3. Dezember 1866.**

Der Bäckermeister **Karl Becker.**

Wer zur Unterschrift der im heutigen  
Blatte veröffentlichten Eisenbahn-Peti-  
tion nicht unmittelbar aufgefördert wor-  
den, wolle freundlichst seine Unterschrift  
im Ressourcen-Hause nachholen, woselbst  
diese Petition heute zwischen 11 und 12  
Uhr ausgelegt sein wird. Auch die Herren  
Landwirthes unseres Kreises hierzu erge-  
benst einzuladen, bin ich von der neu-  
lichen Petitions-Versammlung beauftragt  
worden.

**Förster.**

Eine Stube nebst Alkove ist vom 1.  
Januar 1867 ab zu vermieten bei  
**Ferd. Below.**

Eine freundliche Wohnung bestehend  
in 3 Stuben und allem Zubehör ist  
zu vermieten Breite Straße Nr. 5.

Eine freundliche Wohnung von 2  
Stuben und Zubehör, eine Treppe hoch,  
vornheraus, und eine feuersichere Re-  
mise sind im Uhlmann'schem Hause,  
Breite Straße 21, sofort zu vermieten.

Eine Stube ist zu vermieten und  
kann bald bezogen werden

Bezirk 9 Nr. 5.

**Frische  
Stralsunder Bratheringe**  
empfang und empfiehl

**A. Krumnow.**

### Felle aller Art

kauft und zahlt immer noch den höchsten  
Preis

**W. Schack,  
Niederstraße 84.**

Eine Tabagie, bestehend aus Tanz-  
saal, Billard, Regelbahn, Obst-, Gemüse-  
und Concertgarten in einer Kreis-, Gar-  
nison-, Eisenbahn- und Fabrikstadt mit  
über 17,000 Einwohnern ist bei 2000  
Thlr. Anzahlung sofort aus freier Hand  
zu verkaufen. Näheres in der Exped.  
des Wochenbl.

Dauerhafte **Filzschuhe** em-  
pfehlen

**G. Fretschmer,  
Züllichauer Str. Nr. 69.**

**Wasserhelles  
pens. Petroleum,**  
sowie feine **Paraffin-Lerzen** empfang  
und empfiehl billigst

**K. Schachne.**

**Diskontnoten**  
bei **W. Levysohn.**

## Turn-Verein.

Heute Donnerstag Abend Turnen in der Remise des Herrn Engmann, Breslauer Straße. **Sonntag den 8. December Abends 8 Uhr** gefellige Zusammenkunft bei Seider.

## Concert-Anzeige.

Freitag den 7. December wird die unter der Leitung der **Gebrüder A. Lehnhardt** stehende Musik-Kapelle aus Joachimsthal in Böhmen ein

**Instrumental-Concert** im geheizten Schießhaussaale zu geben die Ehre haben.

### PROGRAMM.

- I.
- 1) Ouverture zur Oper: „Elise et Claudio“ v. Mercadante.
- 2) Duetto aus der Oper: „Attala“ v. Butera.
- 3) Variation für Violin-Solo: „Nachtigall auf Schuberts Grabe“ v. Kieninger.
- 4) Walzer: „Amoretten-Tänze“ v. J. Gungl.
- II.
- 5) Ouverture zur Oper: „Joseph und seine Brüder“ von Mehl.
- 6) Arie aus der Oper: „Giovanna“ v. Verdi.
- 7) „Der Musikantenstreit“, komisches Potpourri v. Streck.
- 8) „Gewitter-Galoppade“ v. Grünis.

## Nach dem Concert BALL.

Anfang: Abends 7 Uhr  
Entrée à Person 3 Sgr.  
Billets sind von Abends 6 1/2 Uhr an der Kasse zu haben.

### Fr. Theile.

## Gewerbe- und Gartenverein.

In nächster Freitagversammlung wird Herr Kreisrichter Nebe über die Bedeutung des norddeutschen Bundes in volkswirtschaftlicher Beziehung sprechen.

## Victoria-Verein.

Freitag den 7. Abends 8 Uhr.

## Schießhaus.

Freitag den 7. Dezember zum Abendbrot empfehle **Beefsteaks, Gänse- und Hasenbraten**, sowie

## Waldschloß,

frisch vom Faß à Seidel 1 1/2 Sgr.  
**Fr. Theile.**

## Bürger-Verein.

Sonntag den 9. d. Abends 7/8 Uhr **Tanz-Kränzchen** im Schießhause. Der Vorstand.

## Verein „Mercur.“

Montag den 10. Dezember Vortrag des Herrn Hugo Söderström.

**Stearinlichte** in 3 Qualitäten und 4r, 5r, 6r und 8r Packung empfiehlt zu noch bisherigen billigen Preisen, desgleichen **Paraffinlichte** à 6 Sgr. und 7 Sgr. per Paquet **Julius Peltner.**

Fettes **Sammelfleisch** à Pfund 2 1/2 Sgr. empfiehlt der **Fleischermeister Blasch,** breite Straße.

## Dresdner

## veilchenblauschwarze Schreib-, Copir-, Stahlfeder- und Archiv-Tinte

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **A. Leonhardi in Dresden.**

Diese neue Tinte erscheint anfänglich angenehm roth auf dem Papier, geht aber durch blau in Kürze in ein tiefes Schwarz über; sie giebt ganz besonders schöne Copien und ist nicht minder als gewöhnliche Schreib-tinte sehr zu empfehlen. — In Flaschen à 10, 6, 3 1/2 und 2 Sgr. zu haben bei

**W. Mühle** an der evangel. Kirche.

Soeben erhielten wir (Verlag von **U. Hofmann u. Co.** in Berlin):  
Eine neue komische **Kinderschrift.**

## Haus in allen Gassen.

Eine lustige Kindergeschichte von **H. J. Horwik**. Mit 16 colorir-ten Bildern von **Th. Hofemann.**

Hoch-Quart. In color. Umschlag geb. Preis 25 Sgr.

Dieses originelle Kinderbuch (vom Verfasser der „Reise ins Märchenland“) ist vortollig und erheiternd in Wort und Bild und wird Kindern eine höchst willkommene Gabe sein.

Wir empfehlen es allen Eltern auf's Wärmste.

In Grünberg in der Buchhandlung von **W. Levysohn** vorrätig.

## Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Freunden die ergebnisse Anzeige, daß ich nicht mehr Herrenstraße 23, sondern im grünen Kranz am Neuthor wohne und bitte, mir auch fernerhin Ihre gütigen Bestellungen zukommen zu lassen.

**Wilhelm John**, Schuhmachermeister, wohnhaft im grünen Kranz am Neuthor.

Halbe u. ganze Loose zur König Wilhelm-Vereins-Lott. à 1 u. 2 Thlr., deren Ziehung bald erfolgen soll, sind bei den Lott-Einnehmern u. in den hies. Buchhandlungen noch zu haben. **Helwig.**

## Westenstoffe

in Sammet, Seide und Wolle empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

### S. Hirsch.

In einer gut empfohlenen Pension findet noch ein Schüler liebevolle Aufnahme. Näheres in der Exp. des Wochenbl.

Soeben ist bei **W. Levysohn** in Grünberg eingetroffen:

**Humoristisch-satirischer Volks-Kalender des Kladderadatsch pro 1867.**

Preis 10 Silberggr.

## Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 3. Dezember.			Schwiebus, den 24. November.			Sagan, den 1. Dezember.											
	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. sg. pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. sg. pf.	Höchst. thl.	Niedr. thl.	Pr. sg. pf.									
Weizen . . . . .	3	—	—	2	20	—	3	5	—	3	—	—	3	12	6	3	7	6
Roggen . . . . .	2	16	3	2	11	3	2	18	—	2	17	—	2	12	6	2	10	—
Gerste . . . . .	2	2	6	1	25	—	1	20	—	1	17	6	2	—	—	1	25	—
Hafer . . . . .	1	11	—	1	3	6	1	10	—	1	7	6	1	3	9	1	—	—
Erbsen . . . . .	2	20	—	2	15	—	2	14	—	2	12	—	2	20	—	2	15	—
Hirse . . . . .	4	8	—	4	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	24	—	—	18	—	—	18	—	—	16	—	—	20	—	—	16	—
Heu der Str. . . . .	—	25	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	27	6	—	22	6
Stroh, das Sch. . . . .	6	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	4	20	—	4	15	—
Butter, das Pfd. . . . .	—	9	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	6	—	7	6	—